

Freie Demokraten im Kreistag Wesel, FDP – Reeser Landstr. 31 - 46483 Wesel

An
den Landrat
Ingo Brohl

Die Vorsitzenden der Fraktionen sowie Herrn Lange und Herrn Kraschinski z. K.

Antrag: Förderung von Holzbauweise

Sehr geehrter Herr Landrat Brohl, sehr geehrte Damen und Herren,

für den kommenden Umwelt- und Planungsausschuss am 23.11.2021, Ausschuss für Bauen und Abfallwirtschaft am 1.12.2021, Ausschuss für Wirtschaft, Beteiligungen und Regionalentwicklung am 6.12.2021 sowie die Sitzungen des Kreisausschusses am 9.12.2021 und Kreistags am 16.12.2021 beantragt die FDP-Fraktion die Aufnahme des untenstehenden Antrags in die Tagesordnung und die Beschlussfassung zu diesem.

Der Kreistag möge beschließen:

Bei Neubau und Erweiterung von Gebäuden des Kreises Wesel sind künftig in verstärktem Maße Holzbaustoffe einzusetzen bzw. in Holzbauweise zu errichten. Zu verarbeitende Holzbaustoffe müssen dabei grundsätzlich FSC oder ähnlich ökologisch hochwertig zertifiziert sein.

Für die Dämmung städtischer Gebäude sind zukünftig ausschließlich Holz und Holzwerkstoffe zu verwenden, wenn dies möglich ist.

Die Grafschaft Moers Siedlungs- und Wohnungsbau GmbH wird aufgefordert, bei Neubauten und Erweiterungen von Gebäuden im Kreis Wesel ebenso in verstärktem Maße Holzbaustoffe einzusetzen bzw. in Holzbauweise zu errichten.

Begründung:

Der Wald ist ein natürlicher Kohlenstoffspeicher der zurzeit etwa 1,2 Milliarden Tonnen Kohlenstoff in deutschen Wäldern speichert. Ein Hektar Wald bindet jährlich ca. 13 Tonnen CO₂. Der Wald entzieht durch die Photosynthese auf natürliche Art und Weise das Kohlendioxid aus der Atmosphäre und produziert Sauerstoff. Der Kohlenstoff bleibt hierbei dauerhaft gebunden oder besser gesagt gespeichert. Bei Holzprodukten spricht man daher

**Freie Demokraten
im Kreistag Wesel, FDP**

Vorsitzender
Rudolf Kretz-Manteuffel

Stellvertreter
Constantin Borges

Geschäftsstelle
Kreishaus Wesel
Reeser Landstr. 31
46483 Wesel

Telefon: 0281 207 2014
Fax: 0281 207 672014

fdp-fraktion@kreis-wesel.de

Bürozeiten:
Mo.-Fr. 11:00-14:00 Uhr

Wesel, 27.10.2021

nicht wie beim Wald von Kohlenstoffsenkung, sondern von Kohlenstoffspeicherung, da Holzprodukte selbst das CO₂ nicht binden, sondern es eben „nur“ gespeichert in sich tragen. Holzwerkstoffe speichern also CO₂ langfristig: Jedes Holzprodukt – ob Brettschichtholz, OSB-Platten, ganze Häuser aus Holz, Möbel oder Parkett- und Laminatböden – alle binden Kohlenstoff, den die Bäume der Atmosphäre einst entzogen haben.

Aus globaler Sicht ist es also sinnvoll, ein Maximum an CO₂ langfristig in Gebäuden einzulagern, um damit aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

Ganz aktuell ist Holz daher als Baustoff neu entdeckt worden und gewinnt zunehmend wieder an Bedeutung, da es sich um einen klimafreundlichen und nachwachsenden Rohstoff handelt.

Während bei der Herstellung von Beton massive Mengen an Treibhausgas erzeugt werden, wird durch die Holzbauweise in den Gebäuden langfristig CO₂ gebunden. Dies schont zudem unsere begrenzten Energie- und regionale Rohstoffreserven wie z.B. Sand und Kies. Die Zertifizierung des Holzes unterstützt eine nachhaltige und ökologische Waldwirtschaft. Insbesondere sollen dabei die erforderlichen Messwerte für die Freimessung eingehalten werden.

Durch die Anpassung der gesetzlichen Regelungen, zum Beispiel der Landesbauordnung Nordrhein-Westfalen, sind mittlerweile viele juristische Hürden abgebaut worden. Der Bau von mehrgeschossigen Gebäuden in Holzbauweise ist daher heute schon gelebte Praxis. Neben den konstruktionstechnischen Vorteilen hat Holz außerdem ausgezeichnete Dämm- und Isoliereigenschaften.

Alternative Energiekonzepte wie Null-Energie- oder Passiv-Häuser sind problemlos realisierbar.

Bei konventionellen Beton- oder Steinbauten werden in den seltensten Fällen ökologische Dämmmaterialien verwendet. Beim Mauerwerk wird üblicherweise mit sehr günstigem, aber umweltbelastendem Material wie Blähton, Calciumsilikat, Perlit, Schaumglas, Glaswolle und Steinwolle oder Polystyrol gedämmt. Hier haben Bauherren geringe Materialkosten, jedoch ist weder die Herstellung klimafreundlich noch die Entsorgung. Bei der Holzbauweise wird meist mit nachhaltigen Dämmstoffen wie Flachs, Hanf, Holzfaser, Holzwolle oder Zellulose gearbeitet, welche auch von vielen Kommunen gefördert werden.

Eine verstärkte Nutzung von Holz als Dämmmaterial sowie die Nutzung von Holz als Baumaterial für Gebäude kann einen wertvollen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, da zeitgleich wirtschaftliche und ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Der Kreis Wesel sollte hier schnellstmöglich mit gutem Beispiel vorangehen.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Rudolf Kretz-Manteuffel



f. d. R. Timo Schmitz